# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto"

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker—Kierspe: Fritz Schaefer—Breckerfeld Emil Kritzler.

130 — Samstag, den 6. Juni 1936 — 1. Jahrgang


## Rückkehr zur Familie

Die ewigen Gesetze des Werdens und Vergehens der Menschen sind gleichzeitig auch die Gesetze des Lebens der Völker. Die wahre Größe einer Epoche nationaler Erhebung ist erst dann erreicht, wenn die Taten und Werke der Zeit übergehen auf eine gleichstarke, gleich selbstbewußte nächste Generation. Nur der Bestand eines Volkes selbst sichert den Bestand seiner Leistungen.

Auf unsere Zeit angewandt: Unsere Autobahnen, unsere Siedlungen und unsere Bauten — sie sind in dem Willen entstanden, damit deutsche Menschen auf ihnen fahren, sie bewohnen, in ihnen schaffen.

Der Sinn der Wehrmacht ist es, diese Werke in der Gegenwart vor bewaffnetem Zugriff zu schützen.

Der Sinn der deutschen Familie aber ist es, dem Deutschland von heute ein ebenso lebenskräftiges Deutschland von morgen folgen zu lassen.

Wir sprechen heute immer noch von „kinderreichen" Familien. Vor 100 Jahren hat es diesen Begriff nicht gegeben. Da sprach man nur von „kinderarmen" Familien. Denn der Kinderreichtum war die Selbstverständlichkeit, die Kinderarmut die Ausnahme. Heute ist es durch den Einfluß liberalistischer Denkungsart, durch die systematische Zerstörung des Familienbegriffes in den letzten 50 Jahren gerade umgekehrt geworden. Die deutsche Kinderzahl ist so bedenklich gesunken, daß auch die Geburtenwelle von 1934/35 eine entscheidende Wendung nicht herbeiführen konnte.

Und erst, wenn Deutschland sich wieder freigemacht hat von den „Familien"-Begriffen des Liberalismus — von der kinderarmen Familie oder gar von der Ehe mit Kanarienvogel und Schoßhündchen — erst wenn es wieder zurückgefunden hat zu dem wahren Begriff der deutschen Familie, wie er alle die Jahrhunderte hindurch lebendig gewesen ist, und wie er das deutsche Volk Tausende von Prüfungen ungebrochen überstehen ließ — erst dann können wir sagen, daß wir ruhig und stolz in die Zukunft schauen können.

Mit Freude und Ehrfurcht erleben wir am 6. und 7. Juni, daß sich 50 000 kinderreiche deutsche Väter und Mütter zu einem Ehrentag dieser deutschen Familie in Köln zusammenfinden. Sie, die in ihrer Familie ihren größten Dienst an der Nation leisten, bekennen sich zu einer neuen ethischen Pflicht, die aus der nationalsozialistischen Idee geboren ist — zu der Pflicht, als Dank für die Kraft, die uns die Nation in der Gegenwart spendet, ihr wiederum in den Kindern die Kraft der Zukunft zu geben.

Es ist eine große Gemeinschaft deutscher Menschen, die sich zu dieser Pflicht heute schon bekennen. Der Kreis der kinderreichen Familien reicht durch alle Schichten des Volkes, von Reichsministern und von Gauleitern bis zum Tagelöhner.

Es ist eine wahrhaft ernste Stunde, in der die kinderreichen deutschen Väter und Mütter in Köln ihre Stimme erheben und allen Deutschen die Mahnung zurufen: Deutsche, kehrt um, wendet euch ab von dem Weg der Kinderarmut, die wie ein dauernder Aderlaß heute in unserem Körper sitzt. Rückkehr zur Familie — das ist der Ruf derer, die heute die Träger und Repräsentanten der deutschen Familie sind.

Glück und Stolz eines Menschenlebens — liegen sie denn nicht in den Nachkommen, in denen, die später einmal in Ehrfurcht und Dankbarkeit dieses Menschenlebens gedenken, das ihnen nicht nur das Leben selbst, sondern auch die Kraft zum Leben und die Freude am Leben geschenkt hat, so wie sie nur in der Familie gestaltet wird und gedeiht?

Rückkehr zur Familie — dieser innere Wandel, der sich heute langsam anbahnt, gründet sich nicht nur auf die Erkenntnis der Pflicht gegenüber der Nation, sondern auch auf das wieder erstehende Wissen um das wahre, innere Glück eines erfüllten Lebens.

## 30. Juni endgültiger Termin

### Die Mitgliedstaaten des Völkerbundes sind für diesen Tag eingeladen — Englischer Vorstoß in Richtung auf Verschärfung der Sanktionen

**dnb. Genf, 5. Juni. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den Mitgliedstaaten im Auftrage des Präsidenten der Versammlung telegraphisch mitgeteilt, daß die Völkerbundsversammlung am Dienstag, dem 30. Juni, vormittags 11 Uhr, in Genf wieder zusammentreten wird. In dem Telegramm wird nochmals darauf hingewiesen, daß es sich um die Fortsetzung der im Oktober 1935 vertagten ordentlichen 16. Tagung der Versammlung handelt.**

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post" spricht im Zusammenhang mit der Ende des Monats stattfindenden Völkerbundsversammlung von einem starken Vorstoß in Richtung auf Verschärfung der Sanktionen gegen Italien in Verbindung mit einer Entschließung, die Einverleibung Abessiniens nicht anzuerkennen. Der Berichterstatter kommt dann auf die Frage der Völkerbundsrevision zu sprechen und meint, daß der argentinische Antrag auf Einberufung der Völkerbundsversammlung hauptsächlich auf den Wunsch zurückzuführen sei, der Tendenz der südamerikanischen Staaten zum Austritt aus dem Völkerbund zu begegnen. Es bestehe kein Zweifel, daß eine Revision im Sinne einer Begrenzung der Verpflichtungen des Bundes angeboten werden müsse, wenn eine allgemeine Abberufung der Vertretungen verhindert werden solle. Die Pläne, Italien wieder seine normale Stellung in Europa einnehmen zu lassen, ohne die Sicherheit der ihm benachbarten Balkanstaaten zu schwächen, hätten „auf Eis gelegt" werden müssen; die Aussichten auf eine friedliche Lösung in absehbarer Zeit sei beträchtlich verringert. Die Besserung der englisch-italienischen Beziehungen sei zwar ein ermutigendes Zeichen, die Ankunft des Negus in England und seine Absicht, persönlich nach Genf zu gehen, könnten aber vielleicht eine neue Spannung herbeiführen.

„News Chronicle" stellt außer Frage, daß Völkerbundsversammlung und Völkerbundsrat in der Frage der Sanktionen allgemeine Hartnäckigkeit an den Tag legen und damit eine rasche Aufhebung der Sanktionen schwieriger, wenn nicht unmöglich machen würden.

## Politische Pläne des Negus

### Er wird sich nach Genf begeben und seinen Standpunkt vertreten

dnb. **London,** 5. Juni. Der Negus erörterte am Donnerstag mit dem Londoner abessinischen Gesandten Dr. Martin und den Gesandtschaftsbeamten seine politischen Pläne. Aus den Mitteilungen Haile Selassies an die Presse geht bereits hervor, daß er während seines Londoner Aufenthalts trotz seines Inkognitos eine lebhafte politische Betätigung entwickeln wird. In einer Unterredung mit dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erklärte er, daß er alles in seinen Kräften Liegende tun werde, um die Sache seines Volkes zu unterstützen.

**Seine kaiserlichen Anweisungen seien seinen Ministern, die sich zur Zeit in Gore in Westabessinien befinden, mitgeteilt worden. Obwohl er sein Land verlassen habe, habe er in keiner Weise auf seine Souveränitätsrechte über Abessinien verzichtet.**

Der Berichterstatter teilte dem Negus mit, daß Mussolini am Tage vor der Flucht des abessinischen Kaisers aus Addis Abeba die Ueberreichung eines Ultimatums an ihn angeordnet habe. Auf Grund der Bedingungen dieses Ultimatums hätte der Kaiser auf dem Thron verbleiben und die Oberhoheit über die zentralen amharischen Provinzen beibehalten können. Italien habe ferner den Abschluß eines Vertrages geplant, der Abessinien zu einem italienischen Protektorat gemacht hätte. Der Negus antwortete auf diese Mitteilung, daß er nicht weit vom Schuß sei, wenn Mussolini mit ihm in Verbindung zu treten wünsche. Er habe Abessinien verlassen und sei nach Europa gekommen, um die Durchführung von Verhandlungen zu erleichtern.

**„Daily Herald" meldet, daß der Negus bereits endgültig beschlossen habe, sich zur geplanten Vollversammlung des Völkerbundes am 30. Juni nach Genf zu begeben, um den abessinischen Standpunkt zu vertreten.**

### Eden besucht den Negus

dnb. **London,** 5. Juni. Außenminister Eden stattete am Freitagnachmittag dem Negus in der abessinischen Gesandtschaft einen etwa halbstündigen Besuch ab.

## Leon Blum warnt die Streikenden

### Eine Rundfunkrede des neuen französischen Ministerpräsidenten

dnb. **Paris,** 5. Juni. Der Ministerpräsident Leon Blum hielt am Freitagmittag eine Ansprache, die durch sämtliche staatlichen und privaten Rundfunksender übertragen wurde. Leon Blum sprach etwa zehn Minuten und behandelte besonders die innerpolitische Lage und den Arbeitskonflikt. Unter anderem führte er aus:

Mit Entschiedenheit und Entschlußkraft wolle die neue Regierung für die Arbeiter eintreten, doch müßten diese ihre Pflicht erfüllen. Die Regierung werde keine ihrer übernommenen Verpflichtungen außer acht lassen und das Volksfront-Programm durchführen. Die Kraft liege aber in dem vollen Vertrauen des Landes zur Regierung. Die Aktion der Regierung müsse in der öffentlichen Sicherheit durchgeführt werden. Unruhen würden letzten Endes nur den Gegnern der Volksfront zugute kommen.

**Die Regierung verlange daher von den Arbeitern, sich bei dem Kampf um ihre Forderungen dem Gesetz zu unterwerfen, denn nur durch das Gesetz würden ihre Forderungen erfüllt. Die Regierung fordere die Arbeiterschaft zur Ruhe, zur Würde und Disziplin auf.**

Ebenso wandte sich Leon Blum auch an die Arbeitgeber und verlangte von ihnen weitgehende Verständigungsbereitschaft und nochmalige Ueberprüfung ihrer Forderungen. Von dem ganzen Lande verlangt die Regierung Ruhe und Besonnenheit. Man solle sich nicht von den Gerüchten derjenigen Kreise beeindrucken lassen, die Frankreich übelwollend gegenüberstehen. Der Sieg vom 26. April und 3. Mai erhalte heute durch die Regierung der Volksfront seine volle Weihe. Die französische Demokratie sei dadurch erneut erbittert. Er verpflichtete sich, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Arbeit der Regierung, deren Sorge in erster Linie das Wohl des Volkes sei, einzusetzen.

In einer Unterredung mit dem Pariser Reuterkorrespondenten hat der neue französische Ministerpräsident Leon Blum eine Botschaft an die Bevölkerung Großbritanniens gerichtet.

Das Kabinett Leon Blum hat folgende Zusammensetzung: Ministerpräsident: Leon Blum; drei Staatsminister: Chautemps, Paul Faure und Violette; Aeußeres: Yvon Delbos; Landesverteidigung und Krieg, gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident: Daladier; Kriegsmarine: Gasnier-Dupare; Luftfahrt: Pierre Cot; Inneres: Salengro; Justiz: Marc Rucart; nationale Erziehung: Jean Zay; Finanzen: Vincent Auriel; nationale Wirtschaft: Spinasse; Handel: Bastid; öffentliche Arbeiten: Albert Bedouce; Kolonien: Marius Moutet; Post: Jardillier; Landwirtschaft: Georges Monnet; Pensionen: Albert Riviere; Arbeit: Lebas; Volksgesundheit: Henry Sellier.

## Das Kollegium der Sechsunddreißig

### Leon Blums erste Reformversuche bei der Neubildung der Regierung

Seit Wochen wußte man, daß der Sozialistenführer Leon Blum die neue französische Regierung bilden werde und ebenso bestand seit langem kein Zweifel mehr darüber, daß diese Regierung nur Vertreter von zwei Parteien der sogenannten Volksfront — der Sozialisten und der Radikalsozialisten — aufweisen werde. Trotzdem hat die am Donnerstagabend bekanntgewordene Zusammensetzung der neuen Regierung einige Ueberraschungen ausgelöst. Vor allem zeigte es sich, daß Leon Blum, der nach 101 aus dem bürgerlichen Lager kommenden Regierungschefs der erste sozialistische Ministerpräsident in der Geschichte der Dritten Republik ist. Von allem Anfang an auf wichtige innenpolitische Reformen zuzusteuern scheint. Der ganze Aufbau und die innere Struktur seines Kabinetts weicht in grundlegenden Dingen ziemlich stark von den bisherigen Gepflogenheiten ab. Man hörte ja immer schon, daß Blum die Absicht habe, durch einen Umbau von verschiedenen Ministerien die politische Gewalt in Frankreich nach neuen Gesichtspunkten zu organisieren, nahm aber an, daß er dies erst im Laufe der Zeit durch ein allmählich fortschreitendes Reformwerk durchführen werde. In Wirklichkeit hat er diesen Plan aber schon bei der Bildung der Regierung zu einem wesentlichen Teil in die Tat umgesetzt. Schon in der geänderten Stellung des Ministerpräsidenten selbst kommt die ganze Bedeutung dieser Strukturänderungen zum Ausdruck.

Blum hat sich auf sehr geschickte Weise nämlich eine Sonderstellung verschafft, indem er mit der bisherigen Gepflogenheit, daß der jeweilige französische Ministerpräsident noch ein anderes Ressort innehatte, wie z. B. Laval das Außenministerium oder Sarraut das Innenministerium, gebrochen und die Uebernahme jedes anderen Ressorts entschieden ablehnt. Damit ist er nicht mehr, wie es seine Vorgänger meist waren, innerhalb des Kabinettes nur eine Art Primus inter pares, sondern tatsächlich der Führer der Regierung und damit aller Gewalten. Eine ebenfalls ganz neue hirarchische Gliederung im ganzen Regierungsystem unterstreicht diese neuartige Spitzenstellung. Die Zusammenfassung von Ministern von verschiedenen Fachgruppen zu sogenannten Koordinationsausschüssen — und zwar für Landesverteidigung, allgemeine Verwaltung, nationale Wirtschaft, auswärtige Beziehungen und soziale Solidarität — und die Bildung eines eigenen Regierungsausschusses dieser Vorsitzenden unter der Leitung des Ministerpräsidenten selbst schafft einen ganz neuen Charakter des französischen Regierungsapparates.

Aber damit allein ist diese hirarchische Gliederung innerhalb der Regierung noch nicht abgeschlossen, denn auch nach unten hin versucht Leon Blum eine weitere Aufteilung der Arbeitskräfte, indem den einzelnen Ministern je ein Staatssekretär für die sogenannte „Innere Politik" des Ministeriums und ein Unterstaatssekretär für die Kleinarbeit des Tages beigegeben wird, so daß die Minister selbst eine starke Entlastung finden.

Dieses System hat allerdings dazu geführt, daß die neue Regierung mit 36 Mitgliedern einen Personenkreis umfaßt, den bisher kein anderes Kabinett der Dritten Republik aufzuweisen hatte. Manches trug hierzu allerdings auch die Notwendigkeit bei, eigentlichen Staats- und Unterstaatssekretären Ministertitel zu verleihen, um, wie die Sozialistische „Republik" zugibt, „auf gewisse menschliche Schwächen Rücksicht zu nehmen".

## Unterredung Mussolini-Schuschnigg

**dnb. Rom, 5. Juni. Der italienische Regierungschef Mussolini hat am Freitagvormittag in Forli den österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg empfangen.**

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat nach einer Meldung der Agencia Stefani Viareggio wieder verlassen und auf der Rückreise dem italienischen Regierungschef in Rocca delle Caminate seinen Besuch abgestattet. Mussolini hatte, wie die Meldung weiter besagt, mit Dr. Schuschnigg eine mehr als zweistündige herzliche Unterredung.

## Musikdirektor Schüler (Essen)

### an die Berliner Staatsoper verpflichtet

rwd. **Essen,** 5. Juni. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Musikdirektor der Stadt Essen, Johannes Schüler, an die Berliner Staatsoper verpflichtet worden.

## Halver

**Endlich ein sonniger Frühlingstag!**

Nach dem gestrigen warmen Regen, der — wie an anderer Stelle berichtet wird — seine Ursache in einem benachbarten Gewitter hatte, ist die Atmosphäre nun gereinigt und uns ab heute schönster Sonnenschein beschert worden. Was lange währt, wird endlich gut! Gleich haben die Menschen wieder freundlichere Gesichter und die Tier- und Pflanzenwelt ein freundlicheres aktives Wesen. Alles hat gleichsam einen Hauch von Optimismus bekommen. Wir hoffen wieder, vor allem aber das, daß wir dies schöne Wetter recht lange behalten dürfen.

### Oberbrügge

**Gottesdienst.**

Am morgigen Sonntag muß der Gottesdienst ausfallen. Dafür wird Pfarrer Klempt am heutigen Samstag um 20.15 Uhr eine Wochenschlußandacht halten. Am Sonntag um 10.45 Uhr findet der Kändergottesdienst statt. Der kirchliche Unterricht beginnt wieder am kommenden Mittwoch, während der Gemeindejugendabend am Donnerstag um 20 Uhr stattfindet. (d.)

**Der hiesige Baumarkt**

scheint in diesem Jahre eine besonders starke Belebung zu erfahren. Zu den bereits gemeldeten Neubauten sollen noch vier weitere Wohnhäuser gebaut werden. So beabsichtigt der Volksgenosse Hugo Grüber am Volmerknapp ein Einfamilienhaus zu errichten. In der Vömmelbach will der Werkmeister Heinrich Selbach ebenfalls ein Einfamilienhaus bauen. Am Ehringhauser Bahnhof wird der Volksgenosse Christian Reimann gemeinsam mit dem Schmied Emil Gabriel ein Doppelhaus errichten lassen. Damit erhöht sich die Zahl der Neubauten, die in diesem Jahre bereits in Angriff genommen worden sind und noch gebaut werden sollen, auf zwanzig. Der hier herrschende Wohnungsmangel dürfte durch diese Neubauten zum größten Teil behoben sein.

## Schalksmühle

**Jungmädellager an der Aggersperre.**

In diesen Tagen hatte die Jungmädelgruppe 20/143 im Bund deutscher Mädel ein Freizeitlager an der Aggertalsperre. Sport und Wanderungen füllten die Tage, eine Fahrt auf dem Aggersee im Motorboot war der Höhepunkt aller Freuden.

## Brügge

**Aus dem Reichsluftschutzbund.**

Der R. L. B. läßt in diesen Tagen durch seine Amtswalter Merkblätter zur „Ersten Hilfe bei Unglücksfällen" verteilen, die er in gemeinsamer Arbeit mit den hiesigen Aerzten zusammengestellt hat. Diese Blätter werden den Frauen, die vor kurzem an einem Schulungskursus des R. L. B. teilgenomen haben eine willkommene Gedächtnisauffrischung des Gelernten bedeuten, wie sie andrerseits den Frauen, die augenblicklich geschult werden, oder noch vor einem solchen Kursus stehen, eine vertiefte Auffassung der ärztlichen Unterweisungen garantieren. Der Wert des dargebotenen Stoffes wird noch erhöht durch einen Anhang von 35 Zeichnungen, die die Anlegung einfachster Verbände veranschaulichen. Um möglichst viel Stoff zu bieten, ist das ganze im Telegrammstil niedergeschrieben. Es soll möglichst jede Familie im Bezirk der Gemeindegruppe ein Stück dieser Merkblätter erhalten, auch die, die bis jetzt noch nicht durch ihre Mitgliedschaft die Bestrebungen des Bundes unterstützen. Schließlich wird auch der letzte Volksgenosse erkennen, daß der Reichsluftschutzbund auf dem Grundsatz gegenseitiger Hilfe in Notzeiten jeglicher Art aufgebaut ist und nichts anderes will als Volksgemeinschaft durch Hilfsbereitschaft. (v.)

## Kierspe

**Die Block- und Zellenfrauen der der NS.-Frauenschaft**

nehmen am 11. Juni an einer Arbeitstagung in Hunswinkel teil. Die Ortsgruppen Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl, Meinerzhagen und Hunswinkel sind zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und halten die nächste Arbeitstagung der Amtswalterinnen in Hunswinkel ab.

**Gute Heuernte**

Die Heuernte verspricht in diesem Jahre einen guten Ertrag. Während man durch das späte Jahr anfangs besorgt war, kann man heute feststellen, daß die Untergräser ganz vorzüglich entwickelt sind. Auch die Obsternte verspricht zum Teil einen guten Ertrag.

**Nun naht das große Schützen- und Volksfest** in Kierspe heran. Es soll alle Volksgenossen der Gemeinde und darüber hinaus zu einer gemeinsamen Feier zusammenführen. Die Veranstaltung beginnt am heutigen Abend mit einem großen Kommers im Festzelt. Zu diesem Kommers haben nicht nur die Schützen sondern alle Volksgenossen Zutritt und sind eingeladen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Für Sonntag und Montag ist das Program so gehalten, daß auch dann alle Besucher Freude und Anregung auf dem Festplatz finden werden. Hoffentlich ist das Wetter der Veranstaltung günstig gesinnt, damit ein zahlreicher Besuch der Gäste die umfangreichen Vorbereitungen für die Feier lohnt. (k.)

# „Ein Helfer in Freud und Leid!"

## Das Rote Kreuz — ein Werk wahrer Menschlichkeit

Jedes Volk hat helle und trübe Stunden, Zeiten des Glücks und der Trauer in seiner Geschichte. Aus der Kriegsnot und den Leiden der für ihr Vaterland Verwundeten erwuchs das große und schöne Werk wahrer Menschlichkeit, das Rote Kreuz. In Jahren des Friedens und der Selbstbesinnung stählte es sich für seine Aufgaben im Ernstfall und schuf sich einen vollkommenen Bereitschaftsdienst. In über siebzigjähriger unermüdlicher Arbeit ist das Deutsche Rote Kreuz, dessen Schirmherr, der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, diese Arbeit als „Dienst an Volk und Vaterland" anerkannt hat, so hineingewachsen in alles lebendige Geschehen des deutschen Volkes, in seine Arbeit mit Unglücksfällen und Nöten, aber auch in seine stürmischen Feste und Kundgebungen, daß es mit Recht als „Helfer in Freud und Leid" bezeichnet werden kann. Die Schwestern, Sanitätsmänner und Samariterinnen, die Männer und Frauen mit dem Zeichen des Roten Kreuzes auf der Armbinde, zur Zeit über 360 000 an der Zahl, sind überall dort, wo es gilt zu helfen, plötzlich Erkrankte und Ohnmächtige zu betreuen, Verwundeten den ersten Verband anzulegen, Erschöpfte, Hungernde und Dürstende zu laben. Ueber eine Million mal wurden im vorigen Jahre die Krankenwagen, Krankenbahren und Rettungsboote, die Unfallstellen und Rettungswachen des Roten Kreuzes in Anspruch genommen. Die Zahl der von den Sanitätsmännern, Helferinnen und Samariterinnen vollbrachten ersten Hilfeleistungen betrug sogar 2 910 987, also fast drei Millionen. Das bedeutet, daß fast jeder zwanzigste Deutsche die Hilfe des Roten Kreuzes in Anspruch genommen hat, nicht mitgerechnet diejenigen, die in den Krankenanstalten, Erholungsheimen, Kinderheimen usw. die Segnungen des Roten Kreuzes erfuhren.

Mit Einschluß der fast 800 000 Mitglieder der Frauenvereine vom Deutschen Roten Kreuz, die jetzt unter der Leitung der Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink im Reichsfrauenbund zusammengeschlossen sind, widmen sich 1¼ Millionen deutsche Volksgenossen uneigennützig und ehrenamtlich dem Hilfs- und Rettungsdienst des Roten Kreuzes.

So ungekannt, abseits der Oeffentlichkeit vollzieht sich das Werk des Roten Kreuzes; und nur, wenn mit einem Schicksalsschlag das Unglück, die Katastrophe irgendwo in Deutschland herniedersaust, wenn Sirenenrufe Tod und Gefahr verkünden — dann steht die schnelle Hilfe des Roten Kreuzes vor aller Augen.

Es ist selbstverständlich, daß auch die erhebenden Feiern und frohen Stunden des Volkes, daß die gewaltigen Kundgebungen der Partei und der Berufsstände, die Reichsparteitage in alten Nürnberg, das Erntedankfest der deutschen Bauern auf dem Bückeberg, der nationale Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai, der Reichshandwerkstag auf dem Römerberg von Frankfurt a. M. das Deutsche Rote Kreuz auf dem Plan findet, geschult und bereit, sofort einzuspringen, wenn plötzliche Erkrankung oder ein Unfall schnellste Hilfe erheischt. In wieviel Hunderten und Tausenden von Fällen ist das geschehen! Auch bei unzähligen großen und kleinen Veranstaltungen, bei den Gautagungen, Heimatfesten und Sportkämpfen aller Art — immer gibt die weiße Fahne mit dem roten Kreuz den Teilnehmern tröstliche Kunde davon, daß für Rettung und Hilfe Vorsorge getroffen ist. Bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen ist auch der hierfür besonders ausgebildete Gebirgsrettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes mustergültig tätig gewesen. Zu den bevorstehenden XI. Olympischen Spielen auf dem Reichssportfeld, die Hunderttausende von Sportlern und Besuchern aus Deutschland und allen Kulturländern nach der Reichshauptstadt führen werden, haben alle Berliner Gliederungen des Deutschen Roten Kreuzes umfassende Vorbereitungen für die Erste Hilfe getroffen. Hunderte von Aerzten, Tausende von Sanitätsmännern und weiblichen Hilfskräften werden sich auch an ihrem Teil dafür einsetzen, daß die Sportwettkämpfe im August 1936 zu einem Ruhmesblatt für Deutschland werden.

Die Rotkreuz-Sammlung am **13. und 14. Juni 1936** gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes in diesen hohen Aufgaben für das Gemeinwohl und die Volksgemeinschaft zu unterstützen. Helft den Helfern!

# Dienstplan der HJ

**BdM., Gruppe 7/143 Halver.**

Montag, 8. 6.: Mädelschar 1 und 2 (L. Kötz). Antreten um 8 Uhr bei Fasbender. Turnzeug.
Dienstag, 9. 6.: Mädelschaft 6 (Tr. Solmecke), 8 Uhr evangel. Volksschule. Turnzeug.
Mittwoch, 10. 6.: Mädelschaft 3 und 4 (H. Kreinberg und E. Braun) 8 Uhr, evangel. Volksschule. Turnzeug.

L. Kötz, Gruppenführerin.

**Schar Oeckinghausen 23/143.**

Monat Juni.

Freitag, den 12. 6.: Antreten auf dem Schulhof 19,45 Uhr. Turnzeug ist mitzubringen.
Sonntag, den 14. 6.: Scharappell. Antreten 7,15 Uhr: Sportplatz.
Mittwoch, den 17. 6.: Scharabend in der Schule zu Heesfeld 20,15 Uhr. Gefolgschaftsgeldverwalter vom Hofe wird einige interessante Aufschlüsse geben.
Montag, den 22. 6.: Kameradschaftsabend der Kameradschaft 2 (Weinberger), 20,15 Uhr, Schule.
Mittwoch, den 24. 6.: Kameradschaftsabend der Kameradschaft 1 (Potthoff), 20,15 Uhr, Schule.
Montag, den 29. 6.: Kameradschaftsabend der Kameradschaft 2 (Weinberger) 20,15 Uhr, Schule.
Mittwoch, den 1. 7.: Kameradschaftsabend der Kameradschaft 1 (Potthoff) 20,15 Uhr, Schule.

Diesen, Scharführer m. d. F. b.

**Gefolgschaft 21/143. Schar Oberbrügge.**

Sonntag, den 7. 6.: Geländespiel. Antreten 7,45 Uhr am alten Bahnhof in Oberbrügge.
Montag, den 8. 3.: Kam. 3, Schule Ehringhausen. (Kameradschaftsführer Krönke).
Dienstag, den 9. 6.: Kam. 2, HJ.-Heim Bollwerk (Kameradschaftsführer Datt).
Mittwoch, den 10. 6.: Heimabend, HJ.-Heim Oberbrügge (Scharführer Wanzleben).
Freitag, den 12. 6.: Kam. 1, HJ.-Heim Oberbrügge (Kameradschaftsführer Dahlhaus).

### Bollwerk

**Besitzwechsel.**

Das alte Wohnhaus gegenüber der Gastwirtschaft Budde-Oberbrügge, das bisher im Besitz von Alfred Berghaus-Oberbrügge war, ist durch Kauf an Hermann Wehberg-Herlinghausen übergegangen. W. beabsichtigt, das Haus abzubrechen und an dessen Stelle ein neues modernes Geschäftshaus für seinen Sohn Hugo Wehberg zu errichten.

**Ausflug einer Gefolgschaft.**

Die Gefolgschaft der Firma Gebrüder Vollmann G. m. b. H. Vollme, veranstaltete gestern zusammen mit den Inhabern und dem Gefolgschaftsführer einen gemeinsamen Autobus ausflug nach der Möhnesperre und nach Soest.

## Meinerzhagen-Valbert

### Meinerzhagen

**In Urlaub.**

Amtsbürgermeister Vedder geht vom 6. bis 16. Juni in Urlaub. Sein Vertreter ist Amtsbeigeordneter August Busch.

### Valbert

**Einbruchsdiebstähle**

wurden in der Nacht zum 4. Juni in Worbscheid verübt, und zwar bei den Bauern Boucke, Scharpe und Stute. Der Einbrecher ist zunächst durch ein Fenster in das Haus des Bauern Boucke eingestiegen und hat dort neben Lebensmitteln eine Armbanduhr erbeutet. Seine lichtscheue Arbeit setzte er im Hause des Bauern Scharpe fort, wo er die Kellertür mit einem Dietrich öffnete und ein Brot entwendete. Dann stattete er dem Bauern Stute einen Besuch in seinem Hause ab, indem er den Pferdestall öffnete und mit einer Leiter in das Wohnhaus eindrang. Frau Stute bemerkte durch Aufleuchten einer Taschenlampe den unbefugten Gast. Sie weckte ihren Mann und ihren Schwiegervater. Beide gingen sofort nach unten und konnten den Täter, der flüchtete und unterwegs einiges von den gestohlenen Gegenständen wegwarf, festnehmen und der Polizei übergeben. Bei der polizeilichen Vernehmung stellte es sich heraus, daß man es mit einem mehrfach vorbestraften Berufsverbrecher, der in Plettenberg geboren, aber ohne festen Wohnsitz ist, zu tun hatte. Das Diebesgut konnte den Bestohlenen restlos zurückgegeben werden. Der Einbrecher trug zudem eine Hornbrille mit Futteral bei sich. Der Bauer Schmale in Ihne erkannte sie als sein Eigentum, das ihm bei dem Einbruch in der Nacht auf den 20. Mai d. J., worüber wir berichteten, entwendet worden war. Nach langem Leugnen gab der Einbrecher zu, auch den Einbruch bei den Bauern Schulte und Schmale in Ihne verübt zu haben. Frau Schultet, die den Dieb damals vom Fenster aus gesehen hatte, erkannte ihn wieder. Der Einbrecher wurde der Staatsanwaltschaft in Hagen vorgeführt und hat mit einer empfindlichen Strafe zu rechnen.

# Ihr alle, die ihr den deutschen Wald liebt

## Vorbeugen ist besser als löschen

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen! Dabei gilt es freilich, den Blick einmal aus den Spalten der Zeitung zu heben und aufzumerken, was rechts und links des Schienenstranges an Merkwürdigem und Bemerkenswertem vorübergleitet.

Lieber reisender Volks- und Zeitgenosse: Sind Ihnen schon einmal die kahlen und dürftig bewachsenen Streifen aufgefallen, die ihren Reiseweg im Walde einfassen und durch grellgelbe Sandwege in große Rechtecke geteilt werden? Wozu auch diese häßlichen Kiefern, klein, astlos, auf kahl geharktem Boden, gerade noch hoch genug, um uns den Blick in die vorübergleitenden Waldgründe zu versperren? Nun, wenn es ein paar Tage sonnig und trocken ist — so ein rechtes Reisewetter — und dann die feuerspeiende Maschine daherraucht, da regnet es so manchen Funken. Und fallen diese ins Gehölz, so brennen die trockenen Aestchen, das dürre gelbe Gras, und wenn die Rauchfahne des Zuges längst am Horizonte verschwunden ist, brennt die ganze Böschung, brennt der ganze Wald, und ehe es ans Löschen gehen kann, ist unermeßlicher Schaden angerichtet. Und so kommt es, daß man wieder und wieder liest: „Auf dem Gute B., im Staatswald N. brannten sieben Hektar Kiefern herunter . . ."

Man löscht, indem man dem Feuer den Weg zu neuer Nahrung absperrt und längs der Eisenbahn, dieser großen Gefahrenquelle, sorgt man dafür, daß möglichst wenig Nahrung für entstehendes Feuer umherliegt, errichtet Schutzstreifen und beugt vor, schon ehe es brennt!

Vorbeugen ist besser als löschen, im Großen wie im Kleinen! Darum führt die „Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung" mit dem Reichsforstamt und dem Reichsnährstand diese Waldbrand-Verhütungs-Aufklärung durch. Darum ergeht an jeden Volksgenossen wieder die Mahnung: Helft alle mit, Schaden zu verhüten! Ihr alle, ihr einzelnen Spaziergänger, könnt unversehens Brandstifter sein und eurem Volke unersetzlichen Millionenschaden zufügen! Rauchen verboten!" heißt es in jedem Walde im Frühling, Sommer und Herbst! Es brauch nicht ausdrücklich ein Schild dazustehen; „Rauchen verboten!" heißt es immer und überall im deutschen Walde während der brandgefährdeten Jahreszeiten, und berechtigte Strafe trifft den, der leichtsinnig die Gefahr nicht erkennen will.

Sonntag abends geht es sich so schön ein Stündchen im Freien, Vater und Mutter oder Hans und Grete, Arm in Arm in den Abendfrieden. Und lange mögen sie wieder ahnungslos daheim sein, da hat der glimmende Zigarettenstummel oder das achtlos fortgeworfene Streichholz im Gras des Wegrandes seine Arbeit getan — es knistert — und in der Nacht gellt es: „Waldbrand! — Waldbrand!" Der Schuldige aber schläft und ahnt nicht das Unheil, das er anrichtete. Wenn man ihn faßt und er soll ersetzen? Lebt wohl dann, Sorglosigkeit und friedlicher Lebensabend!

Ein Mann, ein hungriger Tippelbruder, gräbt am Feldrand zehn Kartoffeln aus zu einer Abendmahlzeit. Der Bauer hat noch genug dort stehen, findet er. Schon brät er sie auf schnell entfachtem Feuerchen, und auf das ihn niemand sehe, geht er damit ins Dickicht. In welchem Schober mag er schlafen, wenn eine hohe Rauchfahne am Himmel verrät, daß hier nichts mehr zu löschen ist! Waldbrand — Waldbrand!

Wandernde Jugend am Lagerfeuer — Aufbruch wird geblasen, denn das Ziel der Fahrt ist noch weit. Wer könnte die Verantwortung tragen, wenn aus dem flüchtig gelöschten Lagerfeuer Stunden später die Flamme in die Aeste schlägt?

Ihr alle, die ihr den deutschen Wald liebt und in ihm eure Erholung sucht, gefährdet ihn nicht durch Leichtsinn und sträfliche Unachtsamkeit. Denkt stets daran, daß es streng verboten ist, im Walde ohne besondere Erlaubnis ein Feuer zur entzünden, brennende und glimmende Gegenstände unachtsam fallen zu lassen und in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober zu rauchen. Macht euch nicht mitschuldig an der Vernichtung unersetzlichen Volksvermögens, helft mit im Kampf gegen Waldbrandgefahr — denn Vorbeugen ist besser als löschen!

## Breckerfeld

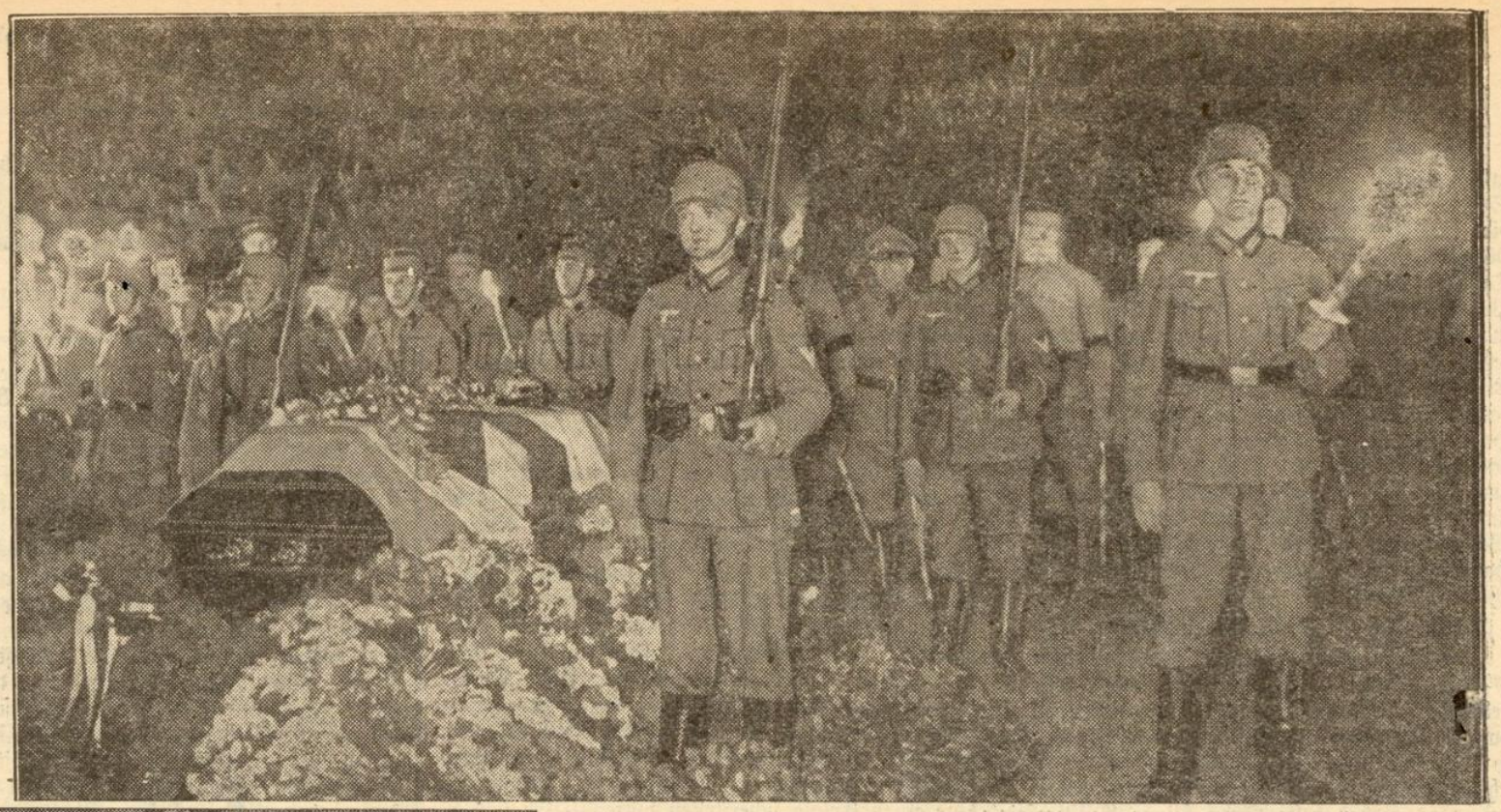
**Gewitter-Regen.**

Ein heftiges Gewitter überzog gestern unsere Gegend und entlud sich in wolkenbruchartigem Regen. Den Feldern und Gärten wurde großer Schaden zugefügt. Ein Flugzeug, das den Weg durch die Gewitterwolken nehmen wollte, zog es vor, recht tief herunterzugehen und umflog das Wolkenmassiv in großem Bogen. (tz.)

# Tagesgeschehen im Bild

## Das feierliche Staatsbegräbnis für General Litzmann

Am Mittwochnachmittag wurde der Held von Brzeziny, General Litzmann, zur letzten Ruhe geleitet. An dem feierlichen Staatsbegräbnis nahmen der Führer, ferner Generalfeldmarschall von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und zahlreiche Minister teil. Das Bild rechts zeigt die nächtliche Trauerstunde auf dem Kowno-Hügel; Bild unten links den letzten Abschied am Grabe des großen Kämpfers auf dem kleinen Friedhof von Dagow, zu dessen Kirchspiel Neuglobsow gehört. Im Vordergrund stehen die Angehörigen des Toten, hinten erkennt man den Führer mit dem Reichskriegsminister und den Reichsministern. Auf dem Bild unten rechts sieht man den Führer im Trauerzuge; links von ihm Generalfeldmarschall von Blomberg und rechts der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß. In der zweiten Reihe von links: Reichsminister Dr. Frick, Generaloberst Göring, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Raeder und Reichsminister Dr. Goebbels.








**Herren- und Burschen-Kleidung**
**billig** aber nicht auf Kosten der Qualität.
**Erb & Co.,** Hagen, Frankfurterstraße 98.

Damenhüte
kauft man nur in dem altbekannten größten Spezialhaus Hagens
Emil Holsiepe
Hagen
Elberfelderstraße 14
und Frankfurterstr. 96

Damen- und Kinderkleidung / Woll- und Seidenstoffe / Gardinen / Teppiche / Dekorationen Weißlack- und Einzelmöbel / Betten / Matratzen
kaufen Sie stets preiswert im
**Textilhaus Kornblum**
Hagen, nur Frankfurterstraße
Erleichterte Zahlungsbedingungen durch Kredit-Scheck der Kunden-Kredit-G. m. b. H., Hagen. Auskunft hierüber an unserer Hauptkasse.

Herren-Hüte
Mützen Schirme
Stöcke Pelzwaren
Eigene Werkstätten für Schirme und Pelzwaren
F. Reineke
Hagen i. Westfalen
Frankfurterstr. 85, Ruf 21176

Salon der Dame
Dauerwellen, Haarfärben
Haarpflege, Parfümerie
sauberste Bedienung durch gute Fachkräfte
Damen-Friseur Frühauf,
Hagen, Kl. Kampstraße 5
Telefon 26174.


## Aenderung der Badezeiten im Schillerbad und im Freibad Rattenberg.

Von heute ab treten in den Badezeiten folgende Aenderungen ein:

Die Schwimmhalle der städt. Badeanstalt Schillerbad ist in Zukunft **Sonntag vormittags geschlossen.**

An Montag-Nachmittagen ist die Schwimmhalle wieder geöffnet und zwar von **15-17 Uhr für Damen und von 17-19 Uhr für Herren.** Wanne-, Brause- und Kurbäder bleiben an Montag-Nachmittagen wie bisher geöffnet. Montag vormittag bleibt die Anstalt geschlossen.

**Das Freibad Rattenberg** ist an Montag-Abenden von 18 Uhr ab der N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zur Verfügung gestellt. An diesen Abenden können nur Mitglieder der DAF. oder deren Angehörige das Freibad besuchen.

**Lüdenscheid,** den 6. Juni 1936.

**Die Verwaltung.**


Eine komplette
**Hängebad-Vernickelungsanlage**
bestehend aus:
**Dynamo, Schalttafel, Nickelwanne u. zugehörigen Nickelanoden**
**zu verkaufen.**
Näheres in den Geschäftsstellen unserer Zeitung.

**Zu verkaufen:**
ein
**BMW. Motorrad**
500 cbcm (steuerfrei) in la. Zustand
**Carl Streppel, Halver.**

Ein gut erhaltener komb. Krupp-
**Schwadenwender und Rechen**
billigst abzugeben
**Weller, Kotthausen**
Ruf 2165 Gummersbach.
Gabelwender und Rechen wird eventl. in Zahlung genommen.

**Formulare**
Antrag auf Zustimmung zur Einstellung von Personen unter 25 Jahren in gewerbl. Betrieben vorrätig
**Buchdruckerei Wilh. Bell jr.**
**Halver,** Kirchstr. 5.


**Aerztlicher Bereitschaftsdienst**
v. Samstag, d. 6. 6. 36., 13 Uhr bis Montag, d 8. 6., 8 Uhr früh:
**In Lüdenscheid:** Dr. Becher, Dr. Fischer,
**In d. Rahmede:** Dr. Friesecke.
**In Halver-Brügge:** Dr. Kauert, Halver.
**In Schalksmühle-Dahlerbrück:** Dr. Feldermann.
**In Kierspe-Rönsahl:** Dr. Schriever, Kierspe-Bhf.


**Leihbücherei**
**Papier, Schreibwaren, Zeitungen illustr. Zeitschriften** aller Art.
**Wilh. Heikaus,**
**Halver,** Frankfurterstr. 5.
Zigarren / Zigaretten / Tabake.

Foto-**Amateure** kaufen ihre Foto-**Artikel** bei Foto-**Bohle**
Lüdenscheid, Knapperstr. 38


**Fußball-Aufstiegspiel auf der Höh**
**Sonntag, 15,30 Uhr**
**Höh — Elleringhausen.**


**Zum Nachtisch**
mundet nichts so köstlich wie
**Lukullus - Eis**
das man schnell aus der
**Eisdiele Kölnerstr., Lüdenscheid** am Denkmal
oder an den blitzblanken Wagen holen läßt.





**Gebt der NSV Freiplätze!**


**Schlafzimmer** Mooreichen gebeizt, kpl. m. Matratz. u. großem Kleider- u. Wäscheschrank **285.-**
**Echt Kirschb.-Küche** kompl mit 2 Schränken und allem Zubehör. . **320.-**
direkt ab Fabrik zu verkaufen.
Zahlreiche Anerkennungen auch anspruchvollster Kunden.
**Lüdenscheider Möbel-Fabrik Prase, Lüdenscheid**
**Worthstr. 12—14.** / Lager über 100 Zimmer.

**HOTEL PARKHAUS**
**Lüdenscheid.**
**Beliebtes Ausflugslokal und Station für Zielfahrten von Omnibussen.**


**Werde Mitglied des Reichs-Luftschutzbundes**


**Hotel - Restaurant Jägerhof Lüdenscheid**
**Bes. A. Nixen**
Samstag und Sonntag
**Unterhaltungs-Konzert.**


**Ausflugsort Wilhelmshöh Halver**
Sonntag, den 7. 6
**TANZ**
Eintritt frei.

**Bequeme Schuhe**
aus dem
Schuhhaus
**MARTIN**
**Hagen** Mittelstr. 13
gegenüber Ufa.

Zwei funkelnde Sterne klar und leuchtend, die lachende Gesundheit selbst. So sollen Ihre Augen sein. Machen Sie eine Behandlung mit **Elizabeth Ardens Augen - Wässern.** Beratung kostenlos!
**Bülling • HAGEN**
Im Herzen der Stadt
ELBERFELDERSTR. 12

**Wer nicht inseriert, wird vergessen!**


**Sie sind mir lästig...**
...die Hühneraugen, jetzt nehme ich aber „Lebewohl"
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (Pflaster) 68 Pfg. In Apotheken und Drogerien sicher zu haben:
**In Halver: Mediz.-Drog. C. Menke,**
**in Schalksmühle: Adl.-Drog. A. Cordt**
**in Kierspe: Drogerie C. Baukloh**